

# 16. internationales forum des jungen films berlin 1986

# 2

36. internationale  
filmfestspiele berlin

In memoriam Gábor Bódy

AMERIKAI ANZIX

Amerikanische Ansichtskarten, 1975

NARCISZ ES PSYCHE

Narziß und Psyche, 1980

KUTYA EJI DALA

Nachtlied des Hundes, 1983

AGITATOROK

Agitatoren, 1969

## AMERIKAI ANZIX

Amerikanische Ansichtskarten

Land	Ungarn 1975
Produktion	Béla Balázs Studió, Budapest

Buch, Regie, Schnitt	Gábor Bódy
----------------------	------------

nach den Tagebüchern von János Fiala, László Arvay, Gyula Kuné, einem Artikel von Karl Marx, einem Brief von László Teleki, Gedichten von Walt Whitman und Sándor Csoóri sowie einer Novelle von Ambrose Bierce

Kamera	István Lugossy
Musik	Franz Liszt
Ton	István Sipos
Spezialeffekte	Gábor Bódy, Péter Timár
Produktionsleitung	István Fogarasi

Darsteller	György Cserhalmi, Sándor Csutoros, András Fekete, László Felföldi, Keith Crane, Ed Hewitt
------------	---

Uraufführung	Mai 1976
--------------	----------

Format	35 mm, schwarz-weiß
Länge	106 Minuten

### Zu diesen Film

In den letzten Tagen des amerikanischen Bürgerkriegs stehen drei ungarische Offiziere vor der Frage, welchen Inhalt und welches Ziel sie ihrem Leben nach Kriegsende geben sollen. Indem der Film in die historische Problematik der Existenzchancen der drei Offiziere den gleichsam zeitlosen psychologischen Konflikt ihrer Beziehungen untereinander einbezieht, ergeben sich für die bildliche Darstellung besondere Möglichkeiten. Mit Hilfe des sog. 'Lichtschnitts', einer Manipulation von Licht und Zeit,

und durch verschiedene Masken stellte Gábor Bódy den Film erst am Tricktisch her. Es gelang ihm mit dieser Methode, die historischen und psychologischen Bezüge im einzelnen Bild selbst zu vereinigen, also beide Perspektiven zugleich unmittelbar ins Optische zu übersetzen. Der technische Trick (bekannt übrigens aus der Frühgeschichte des Films) verleiht darüber hinaus dem Film mit seinen braunen, leicht flimmernden Bildern den Reiz alter Filmspulen aus dem 19. Jahrhundert.

Paulhans Stoessel

### Neue Wege des Ausdrucks

Den Großen Preis der Stadt Mannheim vergab die Jury (zur allgemeinen Überraschung) an den ungarischen Erstlingspielfilm AMERIKANISCHE ANSICHT von István Lugossy und Gábor Bódy, eine Produktion des Béla Balázs-Studiós.

Dies ist vielleicht der erste echte Experimentalfilm aus einem sozialistischen Land. Es geht um die Geschichte zweier ungarischer Landvermesser im USA der Bürgerkriegszeit. Gleichzeitig beschäftigt sich der Film jedoch auch mit der Filmsprache, mit den Gesetzmäßigkeiten des Filmmediums, er läßt das Filmmaterial regelrecht zerreißen und sich auflösen, er verbindet diesen experimentellen Aspekt aber auch mit dem Inhalt des Films, denn die Tätigkeit der Landvermesser — die die Welt stets als visuelle Wahrnehmung erleben — sieht er als eine Metapher für die Filmarbeit selbst. Sicherlich kein einfacher Film, aber doch ein ungewöhnliches und mutiges Werk, das neue Wege des Ausdrucks und der filmischen Konstruktion einschlägt.

Ulrich Gregor, in: epd Kirche und Film, Frankfurt, Nr. 11, Nov. 1976

\*

AMERIKAI ANZIX entstand in dem bekannten Béla-Balázs-Studió und ist ein typischer Experimentalfilm. Eine Blitzumfrage unter den Journalisten-Kollegen nach der Bekanntgabe des Urteils der Jury ergab, daß kaum jemand den gesamten Film gesehen hat. Während der Festivalaufführung begann nach der halben Vorstellung der Saal sich zu leeren.

Bódy verfilmte in seinem Werk eine Erzählung von Ambrose Bierce über drei ungarische Emigranten, die nach den Ereignissen des 'Frühlings der Völker' über den Ozean auswanderten. In der Arbeit und im Kampf des sich gründenden amerikanischen Volkes suchten sie eine Fortsetzung ihres Unabhängigkeitsverlangens.

Aber nicht das Thema, sondern die Form des Films von Gábor Bódy war die Ursache des sich leerenden Kinosaals; aber die Jury war von ihm entzückt. Er demonstrierte hier eine Methode, die er 'Lichtmontage' nannte und deren Anwendung eine gewisse zweimalige Realisierung desselben Films erforderlich machte: einmal auf die normale Weise und ein zweites Mal am Tricktisch. Dank verschiedener deformierender Maßnahmen, hauptsächlich das Ergebnis einer Manipulation von Licht und Zeit, erreichte Bódy den Eindruck archaischer Bilder, von denen man den Eindruck hatte, als wären sie aus gefundenen, authentischen Dokumentarstreifen aus dem Zeitraum gegen Ende des letzten Jahrhunderts herauskopiert. Die Dienstbarkeit des Inhalts angesichts der ihr aufgezwungenen Formen provozierte den unbeabsichtigten Effekt der Monotonie sowohl in der Erzählung als auch in der plastischen Gestalt.

Die formelle Askese des 'Torsos' mußte der Jury, den Filmpraktikern, imponieren, indem sie sich der Mühe, welche durch den Schöpfer dieses Werkes erbracht wurde, voll bewußt war; vielleicht wollten sie auch die außergewöhnliche Position des Films von Bódy

aus dem politisierten Programm der Mannheimer Filmwoche hervorheben.

Leszek Armatys, in: Kino, Nr. 12, Warschau, Dezember 1970

AMERIKAI ANZIX (Amerikanische Ansichtskarten) firmieren in der deutschen Presse auch unter folgenden Titeln: Amerikanische Ansichten, Amerikanische Ansicht, Amerikanischer Torso (A.d.R.)

## NARCISZ ES PSYCHE

### Narziß und Psyche

Land	Ungarn 1980
Produktion	Mafilm – Hunnia Studio, Budapest
Regie	Gábor Bódy
Buch	Vilmos Csaplár und Gábor Bódy nach dem Roman 'Psyche' von Sándor Weöres
Kamera	István Hildebrandt
Szenengestaltung	Gábor Bachmann
Musik	László Vidovszky
Elektronische Effekte	Sándor Szalay
Ton	István Sipos
Schnitt	Anna Kornis
Spezialeffekte	József Gujdár, György Németh, László Pallós, Péter Timár, Imre Varga
Produktionsleitung	István Fogarasi
Regie-Mitarbeit	György Ordóny, László Schmidt
Aufnahmeleitung	Judith Doroghy, Miklós Szita
Künstlerische Mitarbeit	Péter Dobai, Attila Kovács, Agnes Meller, Judith Rácz, András Szeredás, Vera Varga
Kostüme	Gizella Koppány, Erzsébet Mialkovszky
Bauten	László Blahó, András Fürtös
Pyrotechnik	Ferenc Hábetler
Technik	Péter Pásztorffi
Beleuchtung	Árpád Szirmai
Maske	János Németh
Synchronschnitt	J. Holhós
Fachberater	István Belákovics, József Daróczy, Dr. Pál Greguss, A. Kóczian, László Marosi, Szigmond Ritoók

Musikauschnitte aus Werken von:

Pseudo-Arcadelt, Beethoven, Berlioz, Boulanger, Brahms, Chopin, Debussy, Haydn, Klotzdi, Kossowitz, Lakatos, Lanner, Mahler, Pártos, Podmaniczky, Rózsavölgyi, Ruzitska, Schreiber, Schubert, Strauss, Uhrner, Weiner

Mitarbeiter:

Zoltán Bonta, J. Bajusz, Róbert Juhász, Eva Kálmán, Györgyi Nagy, Imre Orosz, József Pleskonics, Miklós Rápolti, F. Széchenyi, Péter Rajczi, Ferenc Schöffler, Mihály Süttő, J. Száki, Gyula Szóvári, László Tóth, Imre Varga, Mihály Vincze

Darsteller:

Patricia Adriani, Udo Kier, György Cserhalmi, Erzsébet Lónyai (Psyche), Lszlo Toth, Baron Zedlitz

sowie:

Ingrid Caven, Zóltán Gera, Stichting dansgroep, János Derzsi, András Fekete, Eva Tóth, Babeth Mondini, Zoltán Bonta, Miklós Erdélyi, Tibor Hajas, Gyula Hornyánszky, Ferenc Jánossy, András Peter, Nicole Karen, János Pilinszky, Krisztina de Chatel, Olga Ujhelyi, Dénes Ujlaki, Károly Ujlaky, Gáspár Ferdinándy, Hunor Bucz, Sándor Erdélyi, Mihály Hoppál, Agnes Horváth, Gábor Karig, Raymund Weber

Uraufführung	11. 2. 1981, Budapest
Format	35 mm, 1:1.66, Farbe Eastmancolor
Länge	140 Minuten (Kurzfassung) 210 Minuten (Zweiteilige Fassung)

### Zu diesem Film

Sándor Weöres ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der zeitgenössischen ungarischen Dichtung. In seinem in Versen geschriebenen Werk 'Psyche' entstand in wunderbarer Sprache, in autobiographischer Form sein Lebenswerk: das stürmische Leben einer nicht existierenden Dichterin Anfang des 19. Jahrhunderts.

Der Film NARZISSE UND PSYCHE geht von Sándor Weöres' Werk aus, dehnt aber die erfundene Lebensgeschichte der erfundenen Dichterin aus, von Anfang des 14. Jahrhunderts bis Mitte der 1920-er Jahre. Im Laufe des Lebensweges von mehr als 120 Jahren werden die Personen nicht älter.

Erzsébet Lónyai – Psyche – verbringt ihre Kindheit und Jugendjahre in Oberungarn. Sie wohnt bei ihrer Schwester und ihrem Schwager, aber nach altem Brauch der Epoche ist sie auf allen benachbarten Landgütern Gast. Sie tobt zügellos umher, verführt fast alle jungen Männer ihrer Umgebung. Sie wird deshalb in ein Kloster geschickt, aus welchem sie mit der Hilfe des Baron Zedlitz, einem ihrer Anbeter aus Wien, entflieht. In Wien setzt sie ihr zügelloses Leben fort, bis man sie abschiebt. Zur Zeit des ungarischen 'Risorgimento' taucht sie in Pressburg und in Buda auf. In Pest sucht sie ihre hoffnungslose Liebe, den Lehrer-Freund ihrer Kindheit auf, den armen Dichter László Ungvárnémeti Tóth. Beide leiden an Blutkrankheit und sie hoffen, in Pest geheilt werden zu können. Sie versuchen einander zu helfen.

Psyche bringt in einem Versteck im Walde ihr Kind – von dem man nicht weiß von wem, auf die Welt. Man bringt es gegen ihren Willen um. Danach beschließt sie, ihre Freiheit aufzugeben und zu heiraten, endlich sagt sie dem Baron Zedlitz – ja.

Sie leben im Schloß des Barons, Psyche erzieht ihre Kinder und nimmt an der karitativen Tätigkeit ihres Mannes teil. Von Zeit zu Zeit reist sie nach Wien, um den dort lebenden László Tóth zu besuchen und zu unterstützen.

Vor den Stürmen des ersten Weltkrieges reist die Familie Zedlitz nach Südamerika. Zurückkehrend besucht Psyche wieder den immer kränkeren László Tóth. Sein Werk 'Narzisse' stand bereits im Programm, aber der ausbrechende erste Weltkrieg fegte es von der Bühne.

Psyches ewige, einzige unerfüllte Liebe ist László Tóth, der jetzt in unglaublichem Elend lebt und in ihren Armen stirbt.

Die immer trübere Zeiten sehend entscheidet Baron Zedlitz, endgültig nach Amerika überzusiedeln. Er veranlaßt das Nötige zum Verkauf seiner Güter. Noch einmal, zuletzt, veranstaltet er ein großes Fest im Schlosse, und als der Tag anbricht, fährt er mit Psyche weg in der alten Kutsche, in welcher er sie vor vielen Jahren das erstmal fuhr ...

(Produktionsmitteilung)